

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke
Nagold, Freudenstadt und Horb.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 85. Freitag den 22. Oktober 1830.

Verfügungen der Königl. Bezirks-Behörden.

Oberamt Nagold.

Nagold. Da es in neuerer Zeit häufig vorkommt, daß amtliche Schreiben, welche durch Frohnboten von Ort zu Ort an ihre Bestimmung befördert werden müssen, ungebührlich lange unterwegs bleiben, so wird den Ortsvorstehern zur Pflicht gemacht, umsomehr Sorge zu tragen, daß diesem, den Geschäftsgang hemmenden Uebelstande abgeholfen werde, als jede Versäumnis, welche dießfalls einem Ortsvorsteher zur Last fallen würde, geahndet werden müßte.

Den 19. Oktbr. 1830.

K. Oberamt.

Oberamt Horb.

Bittelbronn, Oberamts Horb. [Schafwaide-Verpachtung.] Die 8 Stück ertragende Schafwaide zu Bittelbronn wird am 15. Novbr. d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus in Bittelbronn an den Meistbietenden wiederholt verpachtet werden.

Horb den 15. Oktbr. 1830.

K. Oberamt.

Forstamt Freudenstadt.

Freudenstadt. In Gemäß-

heit höchsten Befehls, wird Montag den 25ten d. M. Vormittags 11 Uhr, ein Abstreichs-Akkord über die Ausstockung von 10 Morg. des Kronwaldes Stuhlberg, zunächst der K. Glashütte Schönmünzach, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, abgeschlossen, wozu man die Liebhaber auf den Platz einladet.

Nach Umständen wird die Arbeit im Ganzen oder in Abtheilungen allokirt, das auf dem Platz stehende sämtliche Holz, erhält Akkordant zu seiner Verfügung, es soll aber das Geschäft des Ausstockens so schnell betrieben werden, daß die Glashütten-Laborantschaft, diesen Boden künstliches Frühjahr zu landwirthschaftlichen Zwecken benützen kann.

Den 20. Oktbr. 1830.

K. Forstamt.

Waiersbronn, Oberamtsgerichts Freudenstadt. [Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.] Aus der Verlassenschaft des Christian Weeber, gewesenen Schmidmeisters dahier, wird

sämmtlich vorhandene Liegenschaft, bestehend in Gebäude mit doppelter Schmid-Werkstätte an der Straße, sodann Gärten, Wiesen, Acker, Wald und Reutfeld, zusammen ungefähr 21 Morgen, im Ganzen oder stückweise am Donnerstag den 4. Novbr. d. J.

Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zum Ochsen, und die Fahrniß durch alle Rubriken, am

Freitag den 5. Novbr. d. J.

Morgens 8 Uhr,

im Hause des Verstorbenen, im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. Oktbr. 1850.

K. Gerichts-Notariat
und Waisengericht.

Vt. Gerichts-Notar,
Kanzleirath Klump.

Altenstaig Stadt. [Floßholz-Verkauf.] Die hiesige Stadt hat allergnädigste Erlaubniß erhalten, ungefähr 1000 Stamm Floßholz und ungefähr 260 Stück Säglöz aus dem Stadt-Wald Hapnerwald unweit des Nagold-Flusses bei der Brandbrücke verkaufen zu dürfen und zwar:

- Tannen vom 90ger an abwärts —: 75 Stück;
- Mess-Balken ebenso 200 —
- Mess-Holz, vom 70ger bis auf den 40 ger . . . 318 Stück;
- Gemein-Holz von 65' bis auf 55' —: 219 Stück;
- Der Ueberrest ist Borholz.

Die Aufstreichs-Verhandlung geschieht

Dienstag den 26sten Oktbr.

Mittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus, und werden die Liebhaber dazu höflich eingeladen.

Den 14. Oktbr. 1850.

Stadtschultheiß
Majer.

Freudenstadt. Die üblichen Schultheissenämter werden ersucht, den in ihrem Bezirk befindlichen Schneidemeistern zu eröffnen, daß diejenige, die bei der Junst-Versammlung vom 12ten März d. J. den besprochenen Beitrag von 12 fr. noch nicht bezahlt haben, sollen unverzüglich dem Ober-Junstmeister Küstner dahier zuzusenden, erinnert werden; auch ist den ermeldten Meistern zu bedeuten, daß, wenn einer oder der andere Meister einen Jungen zum Ein- oder Ausschreiben habe, solches ohne Verzug dem Junst-Vorstand anzuzeigen sey.

Den 8. Oktbr. 1850.

O b m a n n
der Schneider-Junst,
St ü b.

Vt. K. Oberamt.
Koller, Akt.

~~~~~  
Außeramtliche Gegenstände.

Schöne gute Bettfedern sind bei Ludwig Kehle, Gassenwirth in Altenstaig, angekommen und um 1 fl. das Pfund zu haben.

(LX) 1830

Freudenstadt. Schöner Flach  
um billigen Preis ist zu haben bei  
E. L. Sturm.

Wald dorf, Oberamts Nagold.  
[Fahriß-Versteigerung.] Am 28.  
d. Mts. als am Feiertag Sim. Juda  
wird in dem Pfarrhaus dahier eine  
Fahriß-Auktion durch alle Rubriken  
gehalten werden, namentlich werden  
zum Verkauf gebracht: silberne Eß-  
u. Vorlegbiffel; verschiedenes Schreins-  
werk, worunter ein noch ganz neuer  
Sekretair-Armoir; Bette und Lein-  
wand; Küchen-Geschir von Zinn,  
Kupfer und Wüßing; Faß- und  
Band-Geschir, worunter ein Zaim-  
riges, in Eisen gebundenes Faß ist;  
ein eiserner Kunstbeerd mit 4 eiser-  
nen Häfen, sammt einem gegossenen  
Brat-Ofen, und eine zweispännige  
Chaise, die sich noch in sehr gutem  
Zustand befindet. Die Versteigerung  
wird Morgens 8 Uhr ihren Anfang  
nehmen.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und  
Brod-Preise.

In Freudenstadt,  
den 16. Oktbr. 1830.

|            |                                              |
|------------|----------------------------------------------|
| Kernen 1   | Schfl. 15fl. 4fr. 12fl. 4fr. 12fl. 16fr.     |
| Neuer R. 1 | Schfl. — fl. — fr. — fl. — fr.               |
| Roggen 1   | — . . . . . 9fl. 36fr. — fl. — fr.           |
| Gersten 1  | — . . . . . 6fl. 30fr. — fl. — fr.           |
| Haber 1    | — . . . . . 4fl. 12fr. 4fl. — fr. 3fl. 54fr. |

Fleisch-Preise.

|                           |              |
|---------------------------|--------------|
| Ochsenfleisch             | 1 Pfund 6fr. |
| Schweinefleisch mit Speck | 1 — 8fr.     |
| — — ohne —                | 1 — 7fr.     |
| Falbfleisch               | 1 Pf. 4 fr.  |

Brod-Taxe.

|                            |                   |
|----------------------------|-------------------|
| Kernenbrod . . . . .       | 4 Pfund 12fr.     |
| Roggenbrod . . . . .       | 4 — 10fr.         |
| 1 Kreuzerweck schwer . . . | 7 Loth 1 Quentle. |

Ein neues Märchen von Rü-  
bezahl \*).

Rübezahl hat in dem Gebirge einen  
eigenen Krautgarten. Man zeigt ihn seit-  
wärts auf dem Kuppenplau, nicht weit  
von der Wiesenbaude, an einem Abhange  
nach dem Lupengrunde zu. Das Gebirg  
ist reich an den säftigsten, herrlichsten  
Kräutern, die von alten Zeiten her zu den  
kräftigsten Essenzen benutzt wurden. Noch  
immer nähren sich die Einwohner des  
Dorfes Krummhübel von der Bereitung  
solcher Essenzen aus den Gebirgskräutern,  
und zum Theil sollen diese von Prager  
Studenten aus der vormals berühmten  
Paracelsischen Schule, die zur Zeit des  
Hussitenkrieges vertrieben wurden, her-  
stammen, und mögen wohl im Besitz man-  
cher nützlicher Ueberlieferung jetzt vernach-  
lässigter Kenntnisse seyn. Aber unter al-  
len diesen Kräutern ist vor allen ein Zau-  
berkraut in der Märchenwelt berühmt  
geworden. Es heißt die Springwurzel  
und wächst nur in Rübezahls Garten.  
Diese Wurzel ist von der löstlichsten Art,  
und vermag die hartnäckigsten und lang-  
wierigsten Krankheiten zu vertreiben. Sie  
dient aber den Geistern selber zur Nah-  
rung, und Rübezahl erlaubt nur seinen  
auserlesenen Günstlingen, sie herauszu-  
graben. Einst war eine hohe Dame in  
Liegniß gefährlich krank, und versprach  
einem Bauer aus dem hohen Gebirge ei-  
ne große Belohnung, wenn er ihr die  
Springwurzel aus Rübezahls Garten  
verschaffen wollte.

Gereizt durch das lockende Verspre-  
chen, wagte er den Gang. Als er die  
einsame wüste Gegend des Gartens er-

\*) Wem ist dieser neckende Berggeist aus Mu-  
saus unübertrefflichen Volkemärchen der  
Deutschen nicht bekannt? Die gegenwärti-  
ge, die Nachsicht der Leser ansprechende Er-  
zählung ist auf eine im Riesengebirge noch  
wirklich umgehende Sage gegründet.



reicht hatte, ergriff er den Spaten und fieng an, die Springwurzel, die ihm nicht unbekannt war, auszugraben. Während er so gebückt da stand und grub, pfliff ein Wind brausend aus einer bestimmten Gegend, und er hörte donnernde Worte, die er aber nicht verstand. Er richtete sich erschrocken in die Höhe, um nach der Gegend hinzusehen, aber kaum vermochte er gegen den noch immer fort dauernden Wind sich aufrecht zu halten. Da erblickte er auf dem äußersten Rande eines hervorspringenden Felsen eine große riesenhafte Gestalt, ein langer Bart hing bis über den Bauch, eine große krumme Nase entstellte das Gesicht, die Gestalt blickte ihn aus furchtbaren, glühenden Augen an, die struppigen langen Haare und ein großer Mantel flogen durch den Sturm, vorwärts. In der Hand trug er eine übergroße knotige Keule. Was thust du da, schrie ihn die Gestalt an, und ihm dankte, als wäre die donnernde Stimme von dem Sturme nicht zu unterscheiden. Der Bauer, ein tollkühner Mensch, überwältigte den Schauer, der ihn ergriff, und antwortete: Ich suche die Springwurzel, eine kranke Frau will sie mir theuer bezahlen. Die du hast, darfst du behalten, schrie die Gestalt, aber wage es nicht nocheinmal zu kommen, schwang mit furchtbarer Geberde die Keule und verschwand. Nachdenkend gieng der Bauer vom Berge herunter, und die Frau in Lügeln dankte sich überaus glücklich, als sie, zur Linderung ihrer Schmerzen, sich im Besitz der heilsamen Wurzel sah. Ihre Krankheit nahm sichtbar ab, und da sie nur von dieser Wurzel völlige Heilung erwartete, so ließ sie den Bauer noch einmal kommen. Wagsst du es noch einmal die Springwurzel zu holen? fragte die Frau. Liebe gnädige Frau, antwortete der Bauer, das erstemal ist mir der Herr des Gebirges in entsetzlicher Gestalt erschienen, mir also schwer drohend, daß ich es nicht wagen

mag zum zweiftenmal. Aber die Frau überwand seine Furcht durch die größten Versprechungen, sie wollte ihm eine viel größere Summe bezahlen als das erstemal. Da vermochte der Bauer nicht zu widersprechen, und zum zweiftenmal wagte er es, den einsamen Gang in das innere Heiligthum des Gebirges anzutreten.  
(Beschluß folgt.)

### Nachtrag.

#### Oberamtsgericht Nagold.

Nagold. [Diebstahls-Anzeige.]

In der Nacht vom 16—17ten d. M. wurde der Wittwe des Christian Schwarzkopf dahier, mittelst Einsteigens in ihre Behausung, hiernach bezeichnetes baare Geld entwendet:

a) 28 Conventionsthaler, welche sich in einem braunen, kalbsledernen Beutel befanden; in diesem waren auch einige englische Münzen vom Jahrgange 1828., im Werthe von 1 fl. 12 kr. und eine badensche Münze im Werth von zehn Kreuzern, aufbewahrt. Ferner

b) mehrere große und kleine Thaler, im Gesamtbetrag von 40 fl.

c) die Summe von 40—60 fl. in Sechsbäzern bestehend, und endlich

d) eben diese Summe, bestehend in Sechsern und Groschen.

Da nun der Thäter noch unbekannt ist, so werden sämtliche Justiz- und Polizei- Behörden ersucht, zu dessen Entdeckung und zur Herbeischaffung des entwendeten Geldes mitzuwirken.

Den 18. Oktbr. 1850.

K. Oberamtsgericht.

Hoffacker.